

# Laudatio zur Preisverleihung der Schweizerischen Umweltstiftung vom 30. Mai 2010 Precious Woods

(Laudation gehalten von Juergen Blaser, INTERCOOPERATION)

Johann Wolfgang Goethe hat es uns gelehrt: „**Erfolg hat drei Buchstaben: TUN**“.

Mit Precious Woods zeichnet die Schweizerische Umweltstiftung heute ein Unternehmen aus, das über die vergangenen knapp zwei Jahrzehnte entwicklungsrelevante Arbeit **erfolgreich tut**. Und sie **tut** dies mit ihrer Pionierarbeit als private Unternehmung in einer sehr schwierigen Disziplin: der nachhaltigen Bewirtschaftung von Tropenwäldern. Bei Precious Woods steht das Modewort „Nachhaltigkeit“ nicht nur auf der Visitenkarte, sondern die Firma setzt es konkret um, und zeigt auf, wie unternehmerisches Handeln für Mensch und Umwelt gleichermaßen förderlich sein kann.

Es war die Forstwirtschaft, die den Begriff „Nachhaltigkeit“ erstmals verwendet hat. In seinem Lehrbuch hält der deutsche Forstmann Georg Ludwig Hartig im Jahre 1804 fest, dass im Wald nur so viel Holz genutzt werden soll, „*dass immer noch genügend nachwächst, so dass zukünftige Generationen mindestens den gleichen Nutzen aus dem Wald ziehen können wie die zur Zeit lebende Generation*“. Gro Harlem Brundtland hat dieses Prinzip 1987 in ihrem wegweisenden Bericht für die Vereinten Nationen zur Umwelt weiter interpretiert und den Begriff der nachhaltigen Entwicklung definiert als *‘Meeting the requirements of the present generation without compromising the ability of future generations to meet their own needs’* (Brundtland report, 1987).

Precious Woods hat sich dieser Philosophie der NACHHALTIGKEIT verschrieben, von ihrem Ursprung im Wald bis zu ihrer aktuellen, viel umfassenderen Bedeutung. Sich der Nachhaltigkeit zu verpflichten heißt, ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien gleichermaßen Bedeutung zuzuordnen..

Dabei geht, zumindest von einem traditionellen ökonomischen Standpunkt aus gesehen, die Unternehmung auch große Risiken ein, wird doch die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte oft als der Gewinnmaximierung hinderlich empfunden. Das Erdöldrama im Golf von Mexico der vergangenen Wochen mahnt uns eindringlich an die Absurdität des „*business as usual*“.

Die Unternehmensstrategie von Precious Woods ist nicht kurzfristigen finanziellen Interessen verpflichtet, ihr Fokus ist vielmehr die langfristige und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Die Unternehmung geht dabei ein hohes Wagnis ein, insbesondere was die Ausgeglichenheit des Betriebsergebnisses betrifft. Precious Woods kann sich für ihr Handeln jedoch auf Investoren abstützen, die bewusst die Profitmaximierung einer Optimierung der Nachhaltigkeit unterordnen. Hinter Precious Woods stehen Menschen, die in Zeiten von Klimawandel, Artensterben und sozialem Ungleichgewicht der Globalisierung **bewusst** andersartig investieren. Nicht nur dem Management von Precious Woods, sondern all diesen Investoren, ist dieser Umweltpreis hier eigentlich zu widmen.

Meine Damen und Herren, ich darf aus Erfahrung sagen, dass sich Precious Woods als Schweizer Unternehmen mit innovativen Ideen weltweit Respekt verschafft hat, insbesondere

als Leader in der nachhaltigen Bewirtschaftung von Naturwäldern in den Tropen. Viele Personen, Unternehmungen und Regierungen verfolgen die Tätigkeit von Precious Woods, denn wenn sie nicht reüssiert im Tropenwald – wer sonst soll es denn schaffen? Ich erinnere mich an ein Meeting im Jahre 1998 mit dem damaligen Präsidenten der Weltbank, James Wolfenson. Er erkundigte sich anlässlich eines internen Briefings über Precious Woods und meinte „*it would be important to monitor how such kind of private investment as Precious Woods does, could drive sustainability in the tropics*“. Mittlerweile hat sich der einstige Tropenholzpionier zum Weltkonzern gewandelt und beschäftigt rund 2'000 Mitarbeitende. Tochtergesellschaften sind in Brasilien, Costa Rica, Nicaragua, Gabun, Holland und der Schweiz entstanden und Beteiligungen sind in anderen Ländern, wie in der Demokratischen Republik Kongo im Entstehen.

Als Nutzer des tropischen Regenwaldes steht Precious Woods oft im grellen Scheinwerferlicht. Die tropischen Regenwälder werden von vielen als letztes großes Reservoir der Natur angesehen, sie sind Lebensraum indigener Völker und sie sind so genannte „Hot spots“ der Biodiversität, denn sie beherbergen mehr als zwei Drittel der pflanzlichen und tierischen Arten der Erde. Ihre Lebensweisen sind auf mannigfaltige Weise miteinander vernetzt und oft sind diese Beziehungen uns Menschen überwiegend unbekannt. Dies macht die Wälder so wertvoll, aber auch so verletzlich. Dabei können - aus ökonomischen und sozialen Gründen - nicht alle Wälder einem totalen Schutz unterstellt werden. Die Geschichte hat uns gelehrt, dass die Entwicklung von Gesellschaften oft mit einer Zerstörung der Wälder einhergeht. Wachsende Volkswirtschaften benötigen viel Holz und Landwirtschaftsboden. Das zeigt unsere eigene Waldgeschichte in der Schweiz exemplarisch. Wer kann und darf einem Entwicklungsland heute verbieten, einen Teil seiner Wälder anderen Nutzungsformen zuzuführen? Wer kann diesen Ländern die notwendigen Mittel zukommen lassen, ihre Wälder großflächig zu schützen oder sie einer nachhaltigen Nutzung zu unterstellen? Es sind die konkreten Leistungen von engagierten Institutionen im Süden und im Norden und von innovativen Köpfen in der Zivilgesellschaft und der Industrie die hier ihre Pionierarbeit leisten.

Der Beitrag, den Precious Wood zum Schutz des bedeutsamen Lebensraumes Tropenwald leistet, ist besonders hervorzuheben. In Brasilien und Gabun bewirtschaftet Precious Woods bestehenden Tropenwald auf nachhaltige und schonende Weise, zum großen Teil zertifiziert durch das renommierte internationale Gütesiegel des *Forest Stewardship Council*. Darüber hinaus verwandelt das Unternehmen in Zentralamerika durch gezielte Aufforstungen mit Wertbaumarten unfruchtbar gewordene Weideflächen wieder zu Waldökosystemen. Precious Woods leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Naturwäldern und zur Zunahme von Wald als Kohlenstoffsenken. Sie trägt dabei auch zu denselben (Klima-)Zielen bei wie die Stiftung *MyClimate*, die am heutigen Anlass auch geehrt wird.

Wenn Precious Woods als Halter von Holzkonzessionen im Tropenwald einer eher „besonderen Spezies“ zuzuordnen muss, ist gleichzeitig zu betonen, welches Wagnis mit dieser Geschäftsstrategie verbunden ist. Als Unternehmung, die die Latte für Konzessionsbewirtschaftung in Tropenwäldern sehr hoch legt, stehen ihre Produkte in harter Konkurrenz zum Holz jener Konkurrenten, denen nicht das aufrichtige Streben von Precious Woods nach Nachhaltigkeit, sondern Gewinnmaximierung als Maxime dient. Das Bild des Raubbaus von Tropenwaldressourcen ist vielen von uns ja nur allgegenwärtig. Sich in einem solchen Umfeld zu behaupten und sich durch Einhaltung der eigenen hohen Standards treu zu bleiben, ist eine der größten Errungenschaften von Precious Woods.

Die Unternehmung ist aber nicht nur exemplarisch für ihre Tätigkeit im Wald. Die Weiterverarbeitung des Holzes erfolgt in eigenen Sägereien und in Gabun in einem

Furnierwerk vor Ort. Auch die Produkte tragen das Label des *Forest Stewards hip Council*. Dieses garantiert hohe ökologische und soziale Standards sowie die lückenlose Rückverfolgbarkeit der Holzprodukte bis zum Endkunden. So geht die ökologische Wertschöpfung des Unternehmens mit der ökonomischen Hand in Hand. Informierte Konsumenten, wie wir sie in der Schweiz haben, wünschen sich Tropenholz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und Holz, das unter fairen Bedingungen weiterverarbeitet wurde. Es bleibt jedoch festzustellen, dass insgesamt erst ein Prozent der tropischen Regenwälder nach FSC-Standards bewirtschaftet wird. Die internationale Tropenholzorganisation, ITTO, die dieses Jahr von der Schweiz präsidiert wird, schätzt die Fläche der nachhaltig bewirtschafteten Tropenwälder auf lediglich knapp 8%. Der Raubbau ist also noch bei weitem nicht gestoppt.

Der Erfolg von Precious Woods gründet aber auch auf einer Produktpalette, die über jene der traditionellen Forst- und Holzwirtschaft hinausreicht. Zusätzlich zu Herstellung und Absatz von Tropenholz ist Precious Woods in der Verarbeitung und Vermarktung der erzeugten Holz- und anderen Waldprodukten auf lokalen und internationalen Märkten tätig. So produziert das Unternehmen Strom mithilfe von Biomasse und generiert durch seinen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Senkung Emissionsreduktionszertifikate. Auch in der Verwertung der Resthölzer werden kreative Ideen entwickelt und umgesetzt. In Zusammenarbeit mit Drittfirmen werden daraus zum Beispiel organische Duftstoffe für die Parfümindustrie gewonnen.

Meine Damen und Herren. Das dritte Kriterium der Nachhaltigkeit ist die soziale Entwicklung. Precious Woods ist oftmals in wirtschaftlich benachteiligten Regionen tätig und schafft dort Arbeitsplätze, die zahlreichen Familien eine würdige Lebensperspektive geben. Die Mitarbeitenden werden fair entlohnt, sind versichert, und erhalten Aus- und Weiterbildung. Ihren Familien werden Wohnraum, Strom- und Trinkwasserversorgung geboten, sowie Zugang zu Schulen und medizinischer Versorgung.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen: Precious Woods hat nicht nur bisher überzeugt, es besitzt auch alle Voraussetzungen, um auch weiterhin ein zukunftsweisendes Beispiel für ein wirtschaftlich, ökologisch und sozial tragfähiges Unternehmen zu sein. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass in Zeiten von wirtschaftlichen Krisen die Investoren das Vertrauen in die Unternehmung und deren breitere, langfristigen Ziele nicht aus den Augen verlieren. Nur so kann Precious Woods eines jener beispielgebenden Vorbilder bleiben, die mithelfen, den Umweltschutzgedanken in der tropischen Waldwirtschaft weiter zu etablieren.

Precious Woods ist in seinen Anfängen 1992 eine enge Zusammenarbeit mit der DEZA, der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe eingegangen. Aus dieser Zusammenarbeit ist eine Stiftung hervorgegangen, die heute unter dem Namen „*Hoja Verde, Stiftung für die Nachhaltige Forstwirtschaft in den Tropen*“ operiert. Die Stiftung fördert bis heute Kleinprojekte in Tropenwaldgebieten Lateinamerikas und finanziert diese mit einem Stiftungskapital, das zu einem guten Teil aus Precious Woods Aktien besteht.

Meine Damen und Herren. Das Jahr 2011 wurde von den Vereinten Nationen als das internationale Jahr des Waldes proklamiert. Es ist dabei zu hoffen, dass in diesem Rahmen private Investitionen, wie sie von Precious Woods getätigt werden, gebührende internationale Beachtung geschenkt werden wird.

Aber jetzt und heute feiern wir Precious Woods als vorbildliche Schweizerische Unternehmung. Sie gibt mit ihrer Geschäftsstrategie vor, was der Standard der Zukunft werden muss – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft, unseres Wirtschaftssystems und unseres Umgangs mit natürlichen Ressourcen.

Precious Woods hat damit die Vorstellungen, die in der Schweizerischen Umweltstiftung existieren, vorbildlich erfüllt. Wir freuen uns, dass es Unternehmen wie diese gibt, die gewillt

sind, nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch sozialen und ökologischen Mehrwert zu schaffen. Wir sind stolz darauf, den diesjährigen Firmenpreis der Schweizerischen Umweltstiftung an Precious Woods zu vergeben.